

gehören, zu erkennen. H 107—109 sind Briefe von und an Erzbischof Manasses von Reims, H 110 (Sud. 2, 3) ist ein Gedicht über die Sittenverderbnis, H 111 ein Brief Stephans von Chartres über den ersten Kreuzzug. Nur das vor unserem Meinhard-Brief stehende Stück H 105 (Sud. 2, 33) dürfte ebenfalls auf Meinhard zurückgehen. Denn der Absender heißt M., und er ist vom Adressaten, Abt Reginhard von Siegburg (1076—1105), aufgefordert worden, die vom letzteren entworfene Vita Annos von Köln stilistisch durchzukorrigieren; das paßt bestens zu Meinhard, dem gelehrten Stilkünstler und Nachfolger des von ihm hochverehrten Anno als Bamberger Scholasticus.¹ Nimmt man dazu die Nachbarschaft eines anderen Meinhard-Briefes, so wird sich die Autorschaft Meinhards wohl behaupten lassen.²

Geht man von diesen Schlußstücken aus weiter rückwärts, so trifft man zunächst auf eine geschlossene und für sich stehende Gruppe H 82—104, die aus Frankreich stammt und Berengar von Tours betrifft; sie kann hier übergangen werden. Wenn man dann aber noch weiter rückwärts geht, so trifft man auf Briefe, die schon SUDENDORF mit Recht nach Bamberg und in die Zeit des Bischofs Gunther gewiesen hat und die auch von der späteren Forschung immer im gleichen Sinne ausgelegt worden sind. Die Abgrenzung dieser Stücke in der Handschrift ist nach unten hin einfach, da H 81 deutlich noch ein Bamberger Stück ist, während

¹) Daß auch zahlreiche stilistische Übereinstimmungen mit den anderen Meinhard-Briefen vorhanden sind, wird aus den Beispielen unten hervorgehen. ²) SCHMEIDLER, Heinrich IV. S. 146, setzt den Brief allerdings ins Jahr 1105, in welchem Falle Meinhard, der im Jahre 1088 gestorben ist, natürlich nicht der Verfasser sein könnte. Aber der Ansatz ist nicht überzeugend. Gewiß kann die Vita Annonis nach dem 7. Kap. ihres 3. Buchs (MG. SS. 11, 501) erst 1105 fertiggestellt worden sein. Aber als der Brief H 105 geschrieben wurde, war sie ja noch nicht fertig; der Brief erwähnt ausdrücklich, auch nachdem Meinhard eine Korrektur seinerseits für unnötig erklärt hat, daß die endgültige Fertigstellung und 'Edition' erst erfolgen solle. Es ist also anzunehmen, daß die uns erhaltene Vita nicht mehr ganz diejenige ist, die dem Schreiber dieses Briefes vorgelegen hat, sondern eine spätere Umarbeitung. Das nimmt auch WATTENBACH, Geschichtsquellen 2 (6. Aufl.), 108 an, setzt aber die erste Abfassung der Vita erst um 1100 an, so daß Meinhard als Verfasser des Briefes ausscheiden würde. M. E. besteht dazu kein Grund; die erste Skizzierung der Vita Annonis und damit unser Brief können sehr wohl schon in die Jahre 1076—85 gesetzt werden.